

Rede

von Herrn AL Prof. Klaus Schäfer

zum Thema:

Von der Kindertageseinrichtungen zum Familienzentrum:

Die 500 neuen Familienzentren im Kindergartenjahr 2008/09

anlässlich der Informationsveranstaltungen für

die neuen Familienzentren KGJ 2008/09

am 14.10.2008 in Bielefeld

Redezeit: ca. 15 Minuten



Inhaltsverzeichnis

- 1. Begrüßung**
- 2. Einführung ins Thema: Die Idee der Familienzentren**
- 3. Die Hälfte der Familienzentren ist bereits verwirklicht**
- 4. Dank an die Familienzentren und Kooperationspartner**
- 5. Begleitangebote für die neuen Familienzentren**
- 6. Zertifizierung / Gütesiegel "Familienzentrum NRW"**
- 7. Abschluss**

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu der heutigen Informationsveranstaltung für Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zu Familienzentren möchte ich Sie hier im Historischen Park der Stadt Bielefeld ganz herzlich willkommen heißen.

Ich freue mich, Ihnen den Gruß von Herrn Minister Armin Laschet zu überbringen, der mich ausdrücklich gebeten hat, Ihnen eine gute und sehr informative Veranstaltung zu wünschen.

Anrede,

der französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry hat einmal gesagt:

"Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre den Menschen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer."

Einführung ins Thema: Idee der Familienzentren

Als die neue Landesregierung im Sommer 2005 angetreten ist, hatte sie bereits klare Visionen, wie Nordrhein-Westfalen "wieder ein Land der Kinder" werden sollte. Denn: Wir mussten leider nicht nur eine Rückläufigkeit der Geburtenzahlen – und somit der Kinder unter 18 Jahren insgesamt – feststellen, sondern auch die Rückläufigkeit der Anzahl von Familien.

"Bedingungen zu schaffen, die jungen Frauen und Männern Mut machen, Familien zu gründen und Kinder großziehen": Das war unser Ziel. Und das bleibt es auch. Wir sind da in Deutschland und auch in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren schon viel weiter gekommen – aber es gibt noch viel zu tun.

Deshalb dürfen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft nicht nachlassen, Mütter, Väter und ihre Kinder nach wie vor konsequent zu unterstützen und zu fördern.

Eine weitere Vision, die formuliert wurde und die wir nun Schritt für Schritt konkretisieren, lautet: "Wir geben *den* Menschen mehr Freiheit, die Familie und Beruf vereinbaren wollen".

Anrede,

- wenn wir Eltern stärken wollen,
- wenn wir junge Menschen unterstützen und ermutigen wollen, Kinder zu bekommen,
- wenn wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spürbar erleichtern wollen,

dann müssen die Kitas, Erziehungsberatungsstellen und Familienbildungsstätten stärker miteinander verzahnt werden. Zwar wird in allen diesen Einrichtungen gute Arbeit geleistet, doch laufen die Angebote noch häufig parallel und eher isoliert voneinander.

Aber: Eltern müssen auf eine gute Infrastruktur vertrauen können. Das heißt, auf ein Netzwerk von Dienstleistungen, das für sie zur Verfügung steht und auch tatsächlich erreichbar ist. Das setzt voraus, dass sich die Einrichtungen stärker an den Bedürfnissen der Menschen orientieren

und beispielsweise auch für Familien mit Zuwanderungsgeschichte zugänglich sind.

Die Familienzentren leisten bei der Umsetzung unseres Ziels, Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichsten Bundesland zu entwickeln, einen ganz entscheidenden Beitrag:

Weil Familienzentren Orte sind, an denen

- **wir die Kinder so früh wie möglich fördern und bilden und**
- **weil wir hier Angebote vorhalten, die Eltern tatsächlich auch nutzen und in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.**

Um Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern, muss die Familie als ganzes in ihrem Sozialraum gestärkt werden. Und: Starke Eltern wiederum brauchen eine gute Infrastruktur – das heißt ein Netzwerk von Dienstleistungen, das für sie zur Verfügung steht und auch tatsächlich erreichbar ist.

Mit anderen Worten: Wir wollen diese familienunterstützenden Angebote näher an die Eltern und Kinder heranbringen.

Das gelingt durch niederschwellige Angebote. Denn der häufigste Grund, warum Eltern auf Beratung und Hilfestellung verzichten, ist der fehlende Zugang.

Den Weg zum Kindergarten, zur Kita hingegen kennen alle Eltern. Hierher kommen sie jeden Tag. Und weil diese Umgebung gewohnt und vertraut ist, bietet sich gerade hier die Chance für ein ganzheitliches Konzept der Familienförderung.

Für alle Familienzentren gilt: Das, was es an Angeboten für Kinder und Familien in einem Stadtteil gibt, findet man an einem Ort: im Familienzentrum. Hier laufen die Fäden zusammen.

Die Hälfte der Familienzentren ist bereits verwirklicht

Die Familienzentren sind ein wichtiges Markenzeichen für Nordrhein-Westfalen. Mit dem kontinuierlichen Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren kommen wir Stück für Stück unserem Ziel näher, bis 2012 insgesamt 3.000 Familienzentren in Nordrhein-Westfalen aufzubauen.

Rund ein tausend Familienzentren konnten bereits verwirklicht werden. Mit Ihrer Hilfe, meine Damen und Herren, die Sie Ihre Arbeit am 1. August 2008 begonnen haben, werden zum Ende des laufenden Kindergartenjahres rund 1.500 zertifizierte Familienzentren in Nordrhein-Westfalen eingerichtet sein.

Damit haben wir bereits die Hälfte der Zahl der Familienzentren auf den Weg gebracht, die wir schaffen wollen. Und wir haben noch nicht einmal die Halbzeit unseres Programms erreicht.

Das ist eine gute Nachricht für unser Land.

Anrede,

dieser zielstrebige Ausbau wäre ohne Ihre tatkräftige Unterstützung nicht möglich gewesen.

Gerne nehme ich deshalb diese Gelegenheit wahr, um mich zu bedanken: Zu aller erst bei denjenigen, die den Entwicklungsprozess zum Familienzentrum bereits erfolgreich absolviert haben, aber auch bei den Kitas, die zurzeit gerade auf den Weg zum Familienzentrum sind.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kooperationspartnern für deren Einsatz und das hohe Engagement, das sie aufbringen, um unser gemeinsames Landesprojekt Familienzentren zu einem Erfolg werden zu lassen.

Begleitangebote für die neuen Familienzentren

Anrede,

ich weiß sehr wohl, dass in diesem Jahr eine Menge Arbeit auf Sie zukommt. Auf Ihrem Weg von der Kita zum Familienzentrum wird es vielleicht so sein, dass Sie an der einen oder

anderen Stelle auf eine Unterstützung zurückgreifen möchten.

Im Laufe dieses Nachmittags werden Sie über die unterschiedlichen Angebote informiert, die Ihnen als neue Familienzentren zur Seite stehen.

Als erstes möchte ich die Landesjugendämter erwähnen: Sie sind als Bewilligungsbehörde u.a. zuständig für die Durchführung der Förderung. Wenn Sie bewilligungsrelevante Fragen haben, wird Ihr zuständiges Landesjugendamt Ihnen hierzu gerne weiterhelfen. Ebenfalls stehen Ihnen die Landesjugendämter für inhaltlich-pädagogische Fragen zu Familienzentren zur Verfügung.

Daneben haben wir das Institut für soziale Arbeit (ISA) in Münster beauftragt, die im Aufbau befindlichen Kindertageseinrichtungen auf ihrem Weg zum Familienzentrum fachlich-inhaltlich zu begleiten und zu unterstützen.

Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Zertifizierung ist PädQUIS. Sollten Sie also Fragen zur Zertifizierung haben, so stehen Ihnen

hierzu die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PädQUIS zur Seite.

Gütesiegel "Familienzentrum NRW"

Anrede,

Sie wissen – und ich vermute, dass Ihnen dies heute ganz besonders wichtig sein wird: Am Ende des Qualitätsentwicklungsjahres steht die Zertifizierung an. Grundlage dafür ist das Gütesiegel "Familienzentrum NRW".

Mit diesem Gütesiegel sollen Leistungen und Strukturen erfasst werden, die eine Kita über Kernaufgaben der Bildung, Erziehung und Betreuung *hinaus* als Familienzentrum qualifizieren.

Deswegen umfasst das Gütesiegel Leistungen und Strukturen, die für die Bereitstellung eines niederschweligen Angebots zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien wesentlich sind. Diese gehören in der Praxis

nicht zum allgemeinen Standard von Tageseinrichtungen.

Das Gütesiegel gliedert sich in vier Leistungs- und vier Strukturbereiche. Bei den Leistungsbereichen geht es um die Inhalte der Angebote, bei den Strukturbereichen um die Frage, wie die Einrichtung die Voraussetzungen für ein Angebot schafft, das zu den Bedingungen des Sozialraums passt, dort bekannt ist und kontinuierlich weiter entwickelt wird. PädQUIS stellt Ihnen nachher die Aufgaben der Zertifizierungsstelle vor.

Ein ganz wesentlicher Bestandteil des neuen Kinderbildungsgesetz (KiBiz) ist die gesetzliche Verankerung der Familienzentren: Sie bündeln Betreuung, Beratung und Bildung für Familien mit Kindern. Und für diese Leistungen erhalten sie jährlich 12.000 Euro – und zwar *zusätzlich* zu der Einzelförderung, die ihnen bereits als Kita zu- steht. Daneben ist das Land natürlich auch an der Förderung der Kooperationspartner von Familienzentren – der Familienbildung und Familienberatung – beteiligt.

Interkulturelle Kompetenz der Familienzentren

Anrede,

ein weiterer Punkt ist mir ebenfalls wichtig: Wir wissen, dass jede vierte Einwohnerin und jeder vierte Einwohner in Nordrhein-Westfalen eine Zuwanderungsgeschichte aufweist. Der Anteil bei Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte liegt noch deutlich höher. Deshalb sollen sich alle Kitas in Nordrhein-Westfalen auf die Herausforderungen, die mit der Einwanderungsgesellschaft verbunden sind, einstellen.

Aus diesem Grund wird die interkulturelle Arbeit – d.h. die Arbeit, die die Integration von Zuwandererfamilien fördert – als Querschnittsaufgabe begriffen, die in allen Leistungsbereichen und Strukturen des Familienzentrums Berücksichtigung findet.

Abschluss

Anrede,

ich habe eingangs Saint-Exupéry zitiert: "Wenn Du ein Schiff bauen willst, so [...] lehre den Menschen die Sehnsucht nach dem weiten Meer." Unsere Vision ist, dass Nordrhein-Westfalen das kinderfreundlichste Bundesland in Deutschland wird. Ein Flaggschiff bei der Umsetzung dieser Vision sind die Familienzentren.

Mir ist natürlich klar, dass das "Schiff Familienzentrum" auch tatsächlich erbaut werden muss: Vom Schiffsrumpf und Anker bis zu dem Oberdeck und den Masten. Dabei will das Land Nordrhein-Westfalen die Familienzentren unterstützen, und mit Begleitangeboten wollen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ich gehe davon aus, dass die Fragen, die Ihnen auf den Nägeln brennen, im Laufe des Nachmittags beantwortet werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen

- viel Erfolg beim erfolgreichen Aufbau Ihres Familienzentrums sowie**

- heute eine gute Veranstaltung und einen möglichst regen Austausch an Informationen, Erfahrungen und Meinungen zum Thema Familienzentren.